



F. Remak

Litho

## DER POET

VON  
ALEXANDER PUSCHKIN

*So nicht zu heiligen Opfergluten  
Apollo den Poeten drängt,  
Hat er — voll Kleinmut — in die Fluten  
Des Weltgetriebes sich versenkt.  
Die Seele schwingt in kalten Tönen,  
Und seine heilige Leier schweigt.  
Von allen nichtigen Erdensöhnen  
Ist er der Nichtigste vielleicht.*

*Doch rührt das gottgewaltige Wort  
Kaum ans empfindlich-feine Lauschen,  
Hebt seine Seele sich im Rauschen  
Wie ein erwachter Adler fort.  
Schal wird die Welt und ihre Wonnen,  
Fremd, was sie redet oder glaubt,  
Und vor des Volkes falschen Sonnen  
Beugt niemals er das stolze Haupt.  
Und ihm — dem Wilden — folgt das Brausen,  
Er flieht, bedrängt von Qual und Traum,  
An wüstenöder Wellen Saum,  
Ins donnerdunkle Waldessausen . . .*

(Übersetzt von R. v. Walter)